

Bevölkerungsentwicklung und Wanderungen im Knoblauchsland

Die im Norden der Stadt Nürnberg gelegenen Ortschaften mit den sie umgebenden landwirtschaftlich genutzten Flächen sind allgemein bekannt unter dem Namen „Knoblauchsland“. Das Gebiet erstreckt sich über die Nürnberger Stadtgrenze hinaus auf das westliche Fürther und das südliche Erlanger Stadtgebiet. Die dort ansässigen landwirtschaftlichen Betriebe betreiben schwerpunktmäßig Gemüseanbau, zum großen Teil im Freiland, in zunehmendem Maße aber auch in Gewächshäusern. Gleichzeitig ist das Städtedreieck ein attraktiver Wohnstandort und interessant für Gewerbeansiedlung, es erfüllt ökologische Funktionen und ist auch ein wichtiges Naherholungsgebiet für die Bevölkerung. Um die hinsichtlich der konkurrierenden Flächenansprüche bestehenden Interessenkonflikte besser abwägen und lösen zu können, werden zur Zeit unter Federführung des Stadtplanungsamtes Informationen zusammengestellt, welche zusammen mit einem Agrarstrukturgutachten die Grundlagen für die Erstellung eines künftigen Entwick-

lungskonzepts für den Nürnberger Teil des Knoblauchslands bilden sollen. Das Amt für Stadtforschung und Statistik trägt mit umfangreichem Datenmaterial über die Bevölkerungsentwicklung, Sozialstruktur, Bautätigkeit usw. zu der Berichterstattung bei.

Im Folgenden soll ein Teilaspekt, nämlich die Bevölkerungsentwicklung und das Wanderungsgeschehen im Knoblauchsland, näher beleuchtet werden. Bei der Abgrenzung wird dabei entsprechend der Datenbereitstellung für das Entwicklungskonzept nur der Nürnberger Teil des Knoblauchslands betrachtet. Demnach werden zu dem in diesem Bericht als Knoblauchsland bezeichneten Gebiet alle Distrikte der nordwestlichen Außenstadt (Stadtteil 7) gezählt, die noch dörflich bzw. landwirtschaftlich geprägt sind. Das sind im Einzelnen die Distrikte Kriegsofersiedlung (720), Wetzendorf (722, 723), Schnepfenreuth (730), Höfles (731), Buch (732), Kleinreuth h. d. Veste (741), Almoshof (750), Lohe (751), Kraftshof (760), Neunhof (770), Boxdorf (781) und Großgründlach mit Kleingründ-

lach und Reutles (790) (vgl. **Abb 1**). Die zu Nürnberg gehörenden Ortsteile Neunhof, Boxdorf und Großgründlach waren bis zur Gebietsreform im Jahr 1972 eigenständige Gemeinden.

Geringe Einwohnerdichte

In dem so abgegrenzten Gebiet hatten am 31.12.2015 14 054 Personen ihren Hauptwohnsitz gemeldet (**Tab. 1**). Das sind zwar nur 2,7 Prozent der Bevölkerung ganz Nürnbergs. Gleichzeitig nimmt das Knoblauchsland jedoch 13,5 % der Stadtgebietsfläche ein. Die Einwohnerdichte ist mit 5,6 Einwohner je ha daher vergleichsweise gering (Städtischer Durchschnitt: 28,2 Einwohner je ha). Große Flächenanteile des Knoblauchslands werden – wie der Name auch nahelegt – landwirtschaftlich genutzt.

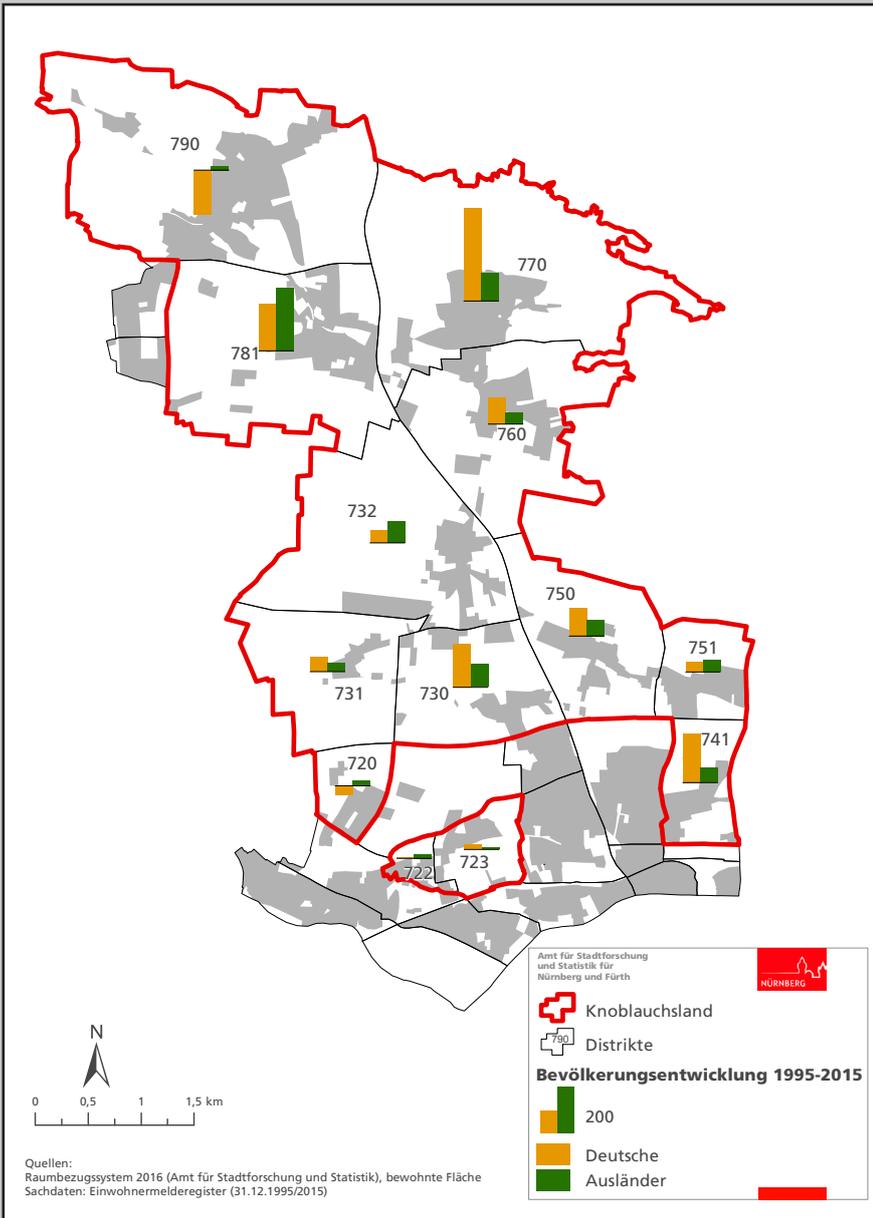
Die Bevölkerung im Knoblauchsland verteilt sich auf insgesamt 6 479 Haushalte. Die Struktur der Haushalte ist familiär geprägt. In 1 421 Haushalten leben Kinder unter 18 Jahren. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung

Fortsetzung letzte Seite

Tab. 1: Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur im Knoblauchsland

Statistischer Distrikt	Bevölkerung mit Hauptwohnsitz am 31.12. des Jahres							Haushalte am 31.12.2015		
	Insgesamt			Veränderung 1995-2015	Anteile Altersgruppen 2015			Anteil Ausländer 2015	Insgesamt	Anteil Einpersonenhaushalte
	1995	2005	2015		0-18	18 - 65	65 u.m.			
	Anzahl			%			Anzahl	%		
720 Kriegsofersiedlung	585	574	540	-7,7	12,0	59,3	28,7	7,8	261	34,9
722 Wetzendorf (Wetzendorfer Str.)	210	187	213	1,4	12,7	69,5	17,8	15,5	112	50,0
723 Wetzendorf (Berufsförderungswerk)	105	148	127	21,0	18,9	74,0	7,1	6,3	54	31,5
730 Schnepfenreuth	317	347	511	61,2	16,8	71,0	12,1	24,3	232	38,4
731 Höfles	267	317	333	24,7	18,3	68,5	13,2	14,4	154	37,7
732 Buch	707	733	762	7,8	14,6	67,6	17,8	20,2	374	42,5
741 Kleinreuth h. d. Veste	464	511	681	46,8	20,7	63,9	15,4	11,2	297	32,7
750 Almoshof	618	718	741	19,9	16,2	66,5	17,3	13,6	336	33,9
751 Lohe	307	317	350	14,0	12,6	72,6	14,9	23,7	162	42,0
760 Kraftshof	698	750	815	16,8	18,2	62,5	19,4	10,1	370	34,9
770 Neunhof	1 243	1 358	1 651	32,8	20,4	64,6	15,0	10,0	690	30,4
781 Boxdorf	2 472	2 520	2 682	8,5	14,5	64,8	20,7	14,6	1 291	41,1
790 Großgründlach, Kleingründlach, Reutles	4 848	4 876	4 648	-4,1	15,5	62,0	22,5	3,9	2 146	32,1
Knoblauchsland insgesamt	12 841	13 356	14 054	9,4	16,2	64,4	19,5	10,6	6 479	35,6
Stadtteil 7 Nordwestliche Außenstadt	29 160	30 871	33 367	14,4	15,6	63,9	20,5	11,6	16 426	40,8
Stadt insgesamt	486 069	492 152	526 920	8,4	15,1	64,8	20,1	21,5	282 496	50,7

Abb. 1: Bevölkerungsentwicklung in den Distrikten des Knoblauchslands 1995 bis 2015



deutlich unter dem städtischen Durchschnitt (50,7 %).

Einwohnerzahl seit 1995 um 9,4 % gestiegen.

Die Einwohnerzahl des Knoblauchslands ist in den vergangenen 20 Jahren kontinuierlich angestiegen. Das Wachstum liegt zwischen 1995 und 2015 mit +9,4 % sogar über dem der Gesamtstadt (+8,4 %). Allerdings zeigt sich auch im Knoblauchsland der demografische Wandel in einer Veränderung der Altersstruktur. Im Jahr 1995 waren die Altersjahre von 25 bis unter 40 die am stärksten besetzten Jahrgangskohorten, im Jahr 2015 sind es die Altersjahre von 45 bis unter 60. Die demografische Struktur der Bevölkerung wurde dabei zusätzlich auch durch das Wanderungsgeschehen beeinflusst. Angestiegen ist nämlich auch die Zahl der nicht deutschen Einwohner von 553 im Jahr 1995 auf 1 490 im Jahr 2015. Dieser Anstieg ist in engem Zusammenhang mit der Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte zu sehen, die in den landwirtschaftlichen Betrieben saisonal beschäftigt werden. Insgesamt ist der Ausländeranteil im Knoblauchsland mit 10,6 % aber nur halb so hoch wie im städtischen Durchschnitt (21,5 %).

**Komponenten der Bevölkerungsbe-
 wegungen**

Für die Analyse der Bevölkerungsbe-
 wegungen im Knoblauchsland wurde das kleinräumig differenzierte Datenmaterial der Geburten, Sterbefälle und der Wanderungen aus dem Einwohnermelderegister für die Jahre 1994 bis 2015 ausgewertet. Es zeigt sich, dass zu dem Einwohnerwachstum des Knoblauchslands in der Vergangenheit sowohl die natürliche Bevölke-

Fortsetzung Beiblatt

liegt mit 16,2 % leicht über dem städtischen Durchschnitt (15,1 %). Dagegen sind junge Erwachsene im Alter von 18 bis unter 25 Jahren mit einem Anteil von 7,8 % leicht unterrepräsentiert (Gesamtstadt 8,5 %). 19,5 % der

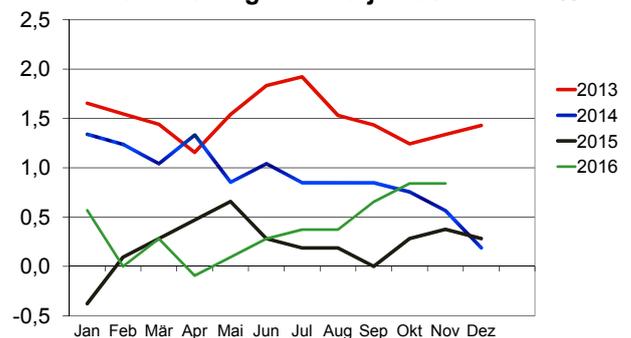
Einwohner sind 65 Jahre oder älter, auch dieser Anteil liegt leicht unter dem gesamtstädtischen Wert (20,1 %). Entsprechend liegt auch der Anteil der Einpersonenhaushalte mit 35,6 %

Verbraucherpreisindex

2010 = 100	September		Oktober		November	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
...für Deutschland	107,7	107,0	107,9	107,0	108,0	107,1
Veränderung zum						
- Vormonat (%)	0,1	-0,2	0,2	0,0	0,1	0,1
- Vorjahresmonat (%)	0,7	0,0	0,8	0,3	0,8	0,4
...für Bayern	108,0	107,1	108,2	107,3	108,2	107,3
Veränderung zum						
- Vormonat (%)	0,2	-0,2	0,2	0,2	0,0	0,0
- Vorjahresmonat (%)	0,8	0,0	0,8	0,5	0,8	0,5

Quelle: Statistisches Bundesamt und Bayerisches Landesamt für Statistik

**Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010 = 100)
 Veränderung zum Vorjahresmonat in %**



rungsbewegung wie auch die Wanderungsbewegung beigetragen haben. Im Zeitraum seit 1994 wurden in den meisten Jahren mehr Kinder geboren als Sterbefälle verzeichnet (**Abb.2**). Im Jahr 2015 standen den 121 Geburten 110 Sterbefälle gegenüber. Dies ergibt einen Geburtenüberschuss von 11 Kindern. Den weitaus größeren Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung hat jedoch das Wanderungsgeschehen. Sowohl die Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze (Außenwanderung) wie auch die Umzüge von und nach dem übrigen Stadtgebiet (Binnenwanderung) beeinflussen die Bevölkerungsentwicklung und die Bevölkerungsstruktur. Während das Knoblauchsland aus innerstädtischen Umzügen in der Vergangenheit immer Wanderungsgewinne verbuchte, war die Außenwanderung stärkeren Schwankungen unterworfen.

Unterschiede bei Außenwanderungen und Binnenwanderungen

Bis zum Jahr 2011 war der Außenwanderungssaldo meist negativ, seit dem Jahr 2012 jedoch konstant positiv und mit steigender Tendenz. Aber nicht nur der Wanderungssaldo, auch das Wanderungsvolumen des Knoblauchslands hat sich deutlich erhöht. Während von 1994 bis 2003 maximal 800 Personen pro Jahr über die Stadtgrenze zu- oder fortzogen, erhöhte sich das Wanderungsvolumen in den Folgejahren auf bis zu 1 100 Personen. Ein weiterer starker Anstieg auf heute (2015) über 2 000 Personen ist seit dem Jahr 2011 zu beobachten, als die Arbeitnehmerfreizügigkeit für die der EU neu beigetretenen Länder in Kraft trat. Viele der in den landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeitskräfte stammen aus diesen Ländern, sind aber nicht im Knoblauchsland sesshaft, sondern wohnen nur während der Erntezeit dort. Sie ziehen i.d.R. in den Monaten März bis Mai vorwiegend aus Polen und Rumänien zu und in den Monaten Oktober bis Dezember wieder fort. Aufgrund der bestehenden Meldepflicht wird jeder Zuzug und jeder Fortzug in der Wanderungsstatistik verbucht, diese Personen tauchen bei einer Bestandssaldierung daher nicht auf. Bei der Interpretation dieser Zahlen muss man zudem beachten, dass genau genommen Wanderungs-

vorgänge gezählt werden, wobei es auch vorkommen kann, dass Personen mehrfach gezählt werden, z.B. dann, wenn sie innerhalb eines Jahres mehrmals zu- und fortgezogen sind. Dass es sich bei der erwähnten Arbeitskräftezuwanderung aus dem Ausland zum größten Teil um die Zuwanderung von Ausländern handelt, wird auch in den **Abb. 3.1** bis **3.6** deutlich. Bei der deutschen Bevölkerung ist das Volumen der Außenzuzüge wie auch der Außenwegzüge deutlich geringer und die Fortzüge überwiegen leicht die Zuzüge, zumeist handelt es sich dabei um Fortzüge ins Umland.

Die Außen- und die Binnenwanderung unterscheiden sich aber nicht nur hinsichtlich des Volumens und der Nationalität, sondern auch hinsichtlich der Altersstruktur. Die Altersselektivität der Wanderung ist dabei zusätzlich sehr stark mit dem Herkunfts- und Zielgebiet der Wanderungsbewegung verknüpft. In der langfristigen Betrachtung konzentrieren sich die Außenwanderungsverluste des Knoblauchslands (**Abb. 4**) auf die Abwanderung von Familien, d.h. von Kindern unter 18 Jahren und die Altersgruppe der Elterngeneration, d.h. der 25- bis unter 45-Jährigen. Hauptzielgebiete sind die Landkreise der Region Nürnberg sowie die Nachbarstadt Fürth. Im Gegenzug profitiert das Knoblauchsland zwar in den gleichen Altersgruppen durch Zuwanderung aus der Stadt Erlangen, die mit der übrigen Region entstehenden Wanderungsverluste können damit aber nur teilweise kompensiert werden. Die Wanderungsgewinne gegenüber dem Ausland betreffen dagegen hauptsächlich die Altersgruppe der erwerbsfähigen Bevölkerung, insbesondere die der 25- bis unter 45-Jährigen.

Ein völlig anderes Bild zeigt sich bei der Binnenwanderung (**Abb.5**). Hier profitiert das Knoblauchsland vom Zuzug von Familien mit Kindern aus allen Stadtteilen, insbesondere aus den Gebieten innerhalb des Innenstadtgürtels, aber auch von den übrigen Distrikten der Nordwestlichen Außenstadt, in dem auch das Knoblauchsland liegt. Wanderungsverluste entstehen dagegen bei den jungen Erwachsenen von 18 bis unter 25 Jahren. Hierbei dürfte es sich zum großen Teil um Männer und Frauen handeln, die aus der elterlichen

Wohnung in die Innenstadt ziehen, was letztlich auch der Grund für ihren geringeren Anteil an der Bevölkerung im Knoblauchsland ist. Das gleiche gilt auch für die Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter, von denen mehr in andere Stadtteile wegziehen, als von dort zuziehen.

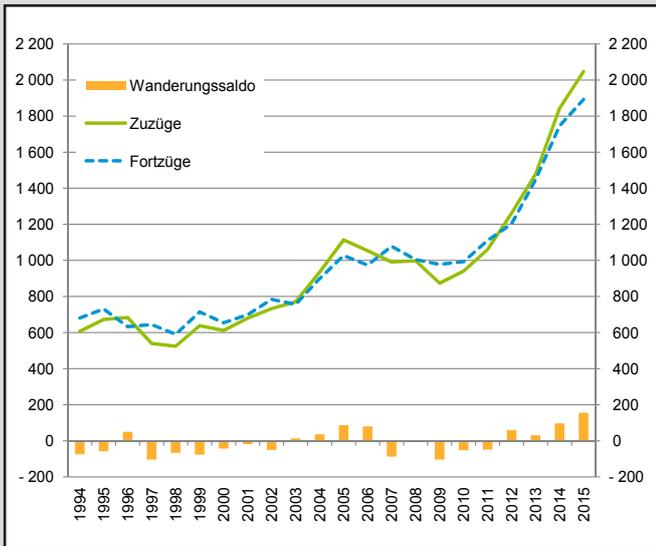
Innerhalb der Knoblauchsland-Distrikte verlief die Entwicklung nicht einheitlich. Absolut am stärksten gewachsen ist in den vergangenen zwanzig Jahren Neunhof, gefolgt vom Distrikt Kleinreuth h.d.Veste. In diesen Gebieten trug vor allem die Zunahme der deutschen Bevölkerung zu der positiven Entwicklung bei. Eine negative Bevölkerungsbilanz verzeichnen dagegen die Kriegsopfersiedlung und Großgründlach. Speziell in dem an der Einwohnerzahl gemessenen größten Distrikt Großgründlach konnte aufgrund nur geringer Neubautätigkeit der Außenwanderungsverlust nicht durch Zuwanderung aus dem Stadtgebiet ausgeglichen werden. In den kleineren Distrikten Schnepfenreuth, Buch, Almoshof und Lohe, aber auch in Neunhof und Boxdorf verstärkte die Zuwanderung von Ausländern, insbesondere landwirtschaftlichen Arbeitskräften, das Bevölkerungswachstum.

Bevölkerungsprognose

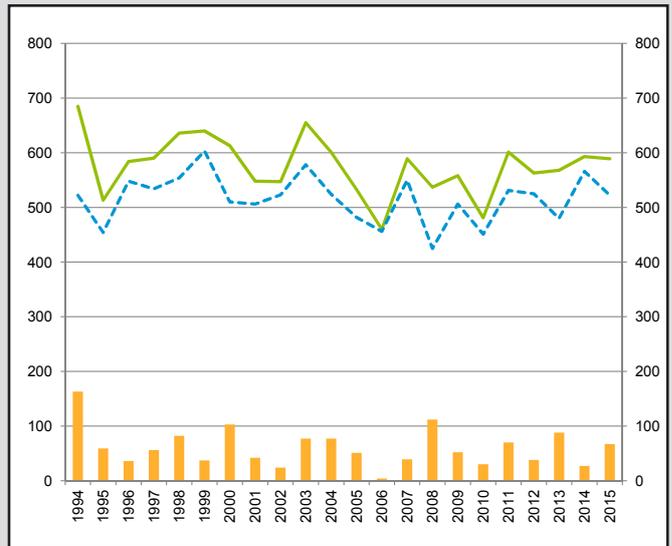
Die zukünftige Bevölkerungsentwicklung wird ebenfalls von der weiteren Entwicklung der Landwirtschaft und der Siedlungsentwicklung abhängen. In dem hier betrachteten Gebiet „Knoblauchsland“ ist an erster Stelle das neue Baugebiet in Wetzendorf zu nennen, wo mittel- bis langfristig rund 1 400 neue Wohnungen entstehen sollen. Der zu erwartenden Neubaubezug wird zu einem weiteren Bevölkerungswachstum beitragen und auch die Bevölkerungsstruktur beeinflussen (vgl. Bevölkerungspyramide in **Abb. 9**). Wie im übrigen Stadtgebiet schreitet die Alterung der Bevölkerung fort, d.h. die am stärksten besetzten Altersjahre werden sich weiter nach oben verschieben, die betreffenden Personen werden im Jahr 2026 zwischen 55 und 65 Jahre alt sein. Die Zahl der Kinder unter 18 und die der Elterngeneration von 25 bis unter 45 wird zunehmen, wobei sich dies jedoch im Wesentlichen auf Gebiete mit Neubautätigkeit, d.h. den Distrikt Wetzendorf, beschränken wird.

Abb. 3.1-3.6: Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssaldo des Knoblauchslands 1994-2015

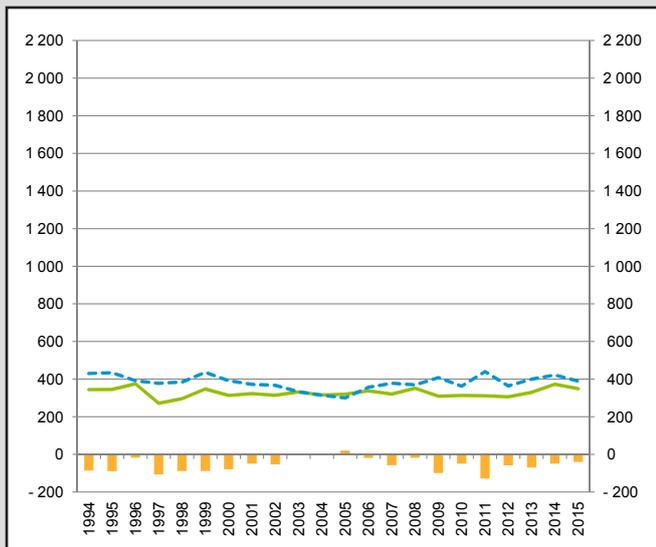
Außenwanderungen Insgesamt



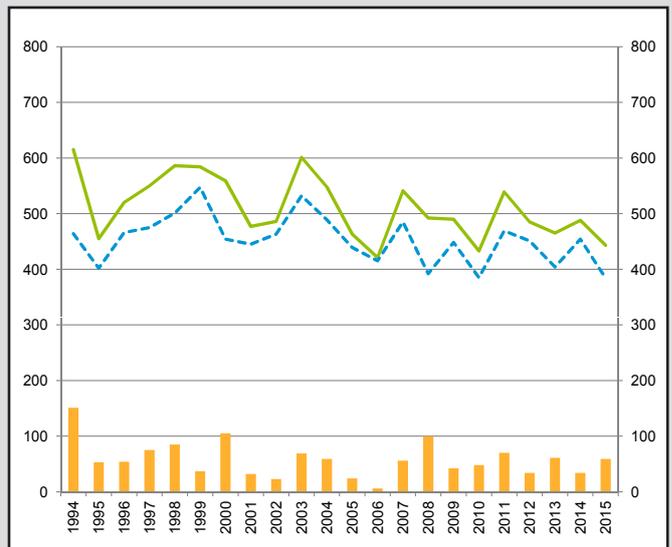
Binnenwanderungen Insgesamt



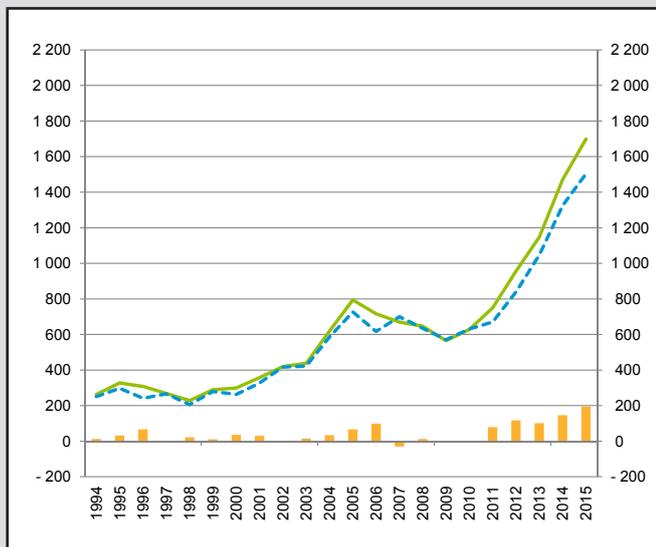
Außenwanderungen Deutsche



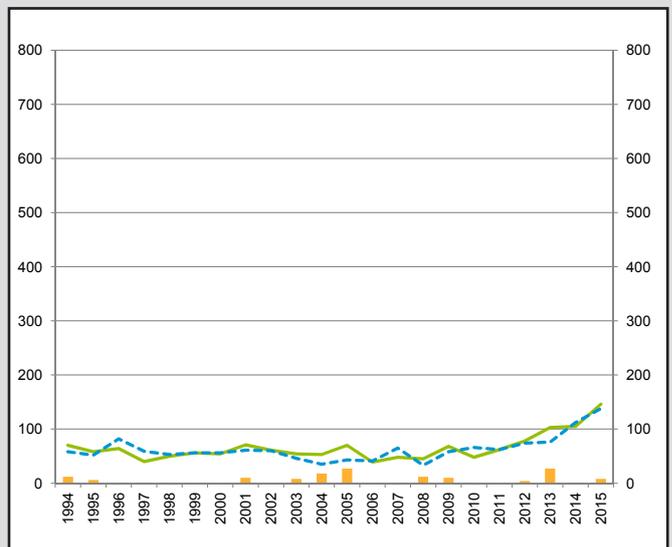
Binnenwanderungen Deutsche



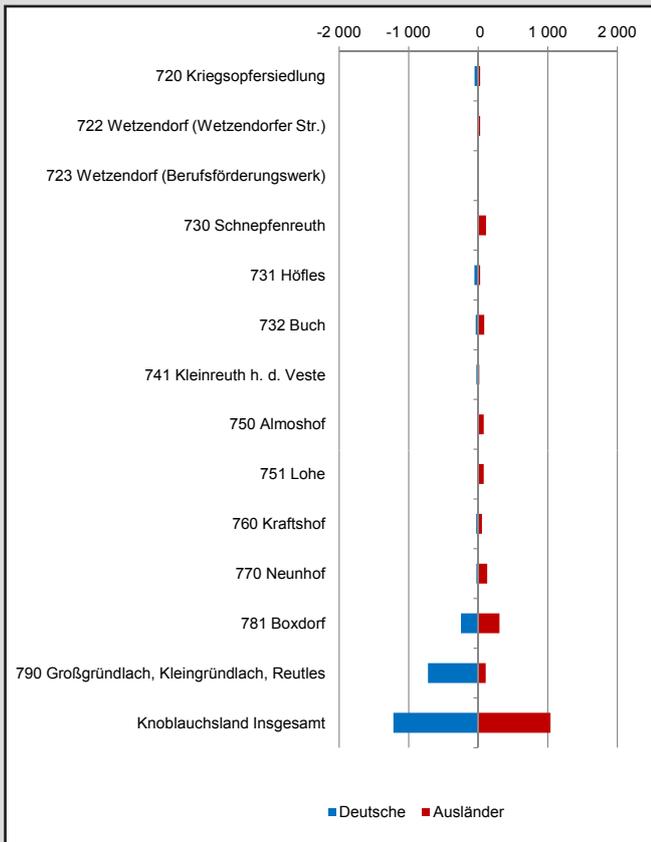
Außenwanderungen Ausländer



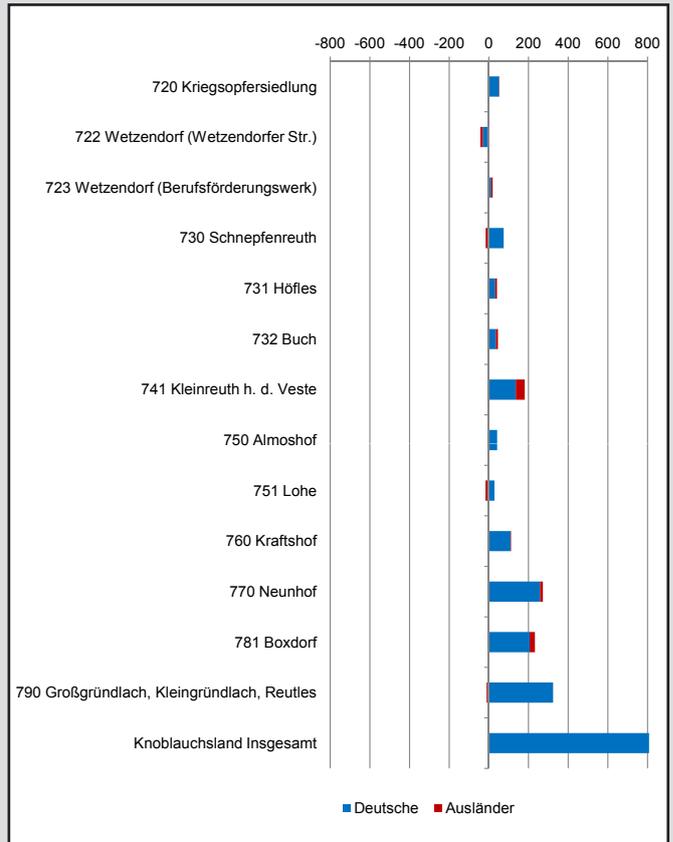
Binnenwanderungen Ausländer



**Abb. 6: Außenwanderungssaldo
im Zeitraum 1994 – 2015 (aufsummierte Werte)**



**Abb. 7: Binnenwanderungssaldo
im Zeitraum 1994 – 2015 (aufsummierte Werte)**



Vergangene und zukünftige Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung im Knoblauchsland

Abb. 8: 1995 und 2015 im Vergleich

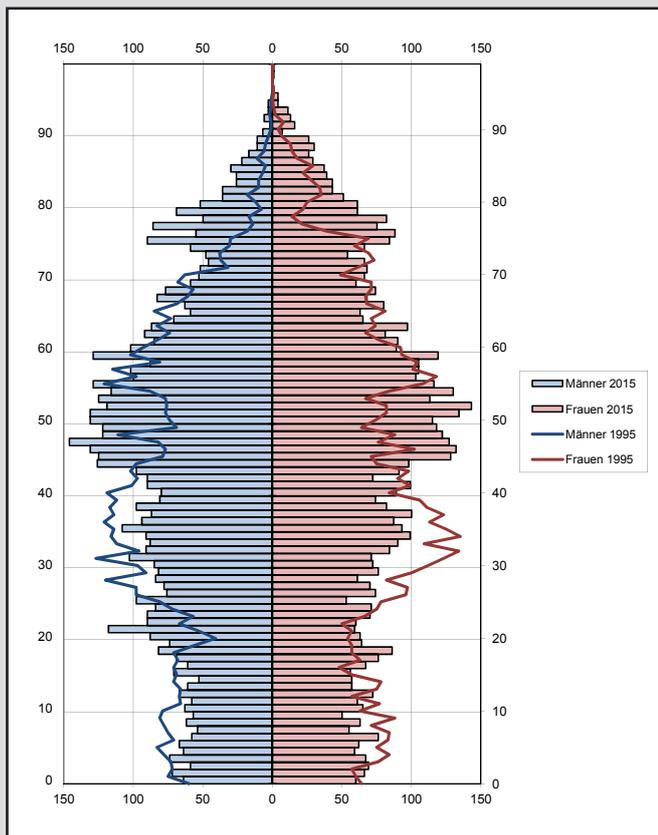


Abb. 9: 2015 und Prognose für 2026 im Vergleich

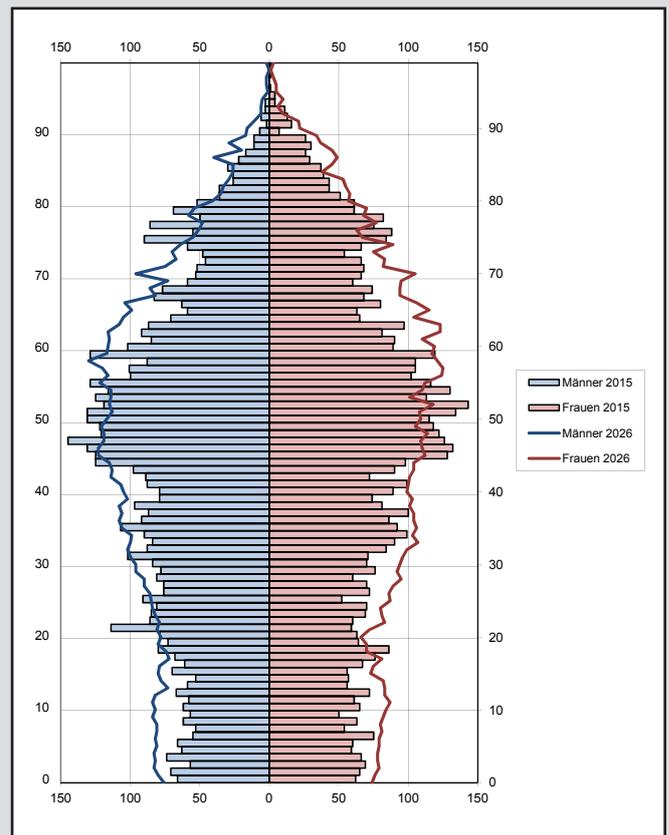


Abb. 2: Geburten, Sterbefälle und Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung

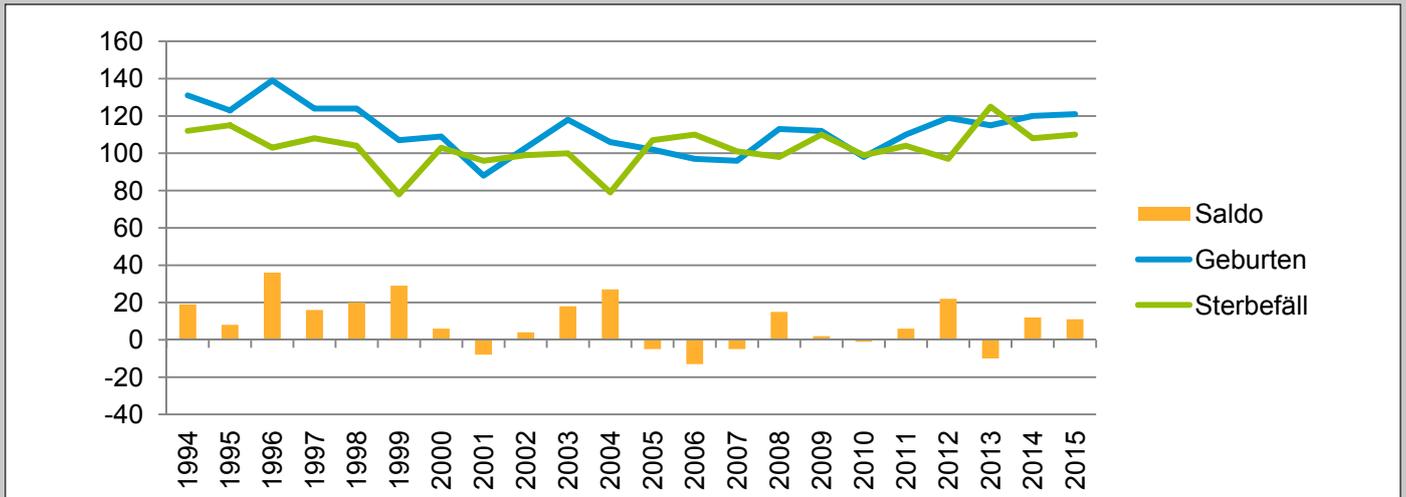


Abb. 4: Außenwanderungssaldo des Knoblauchslands nach Gebietstypen und Altersgruppen im Durchschnitt der Jahre 1994 bis 2015

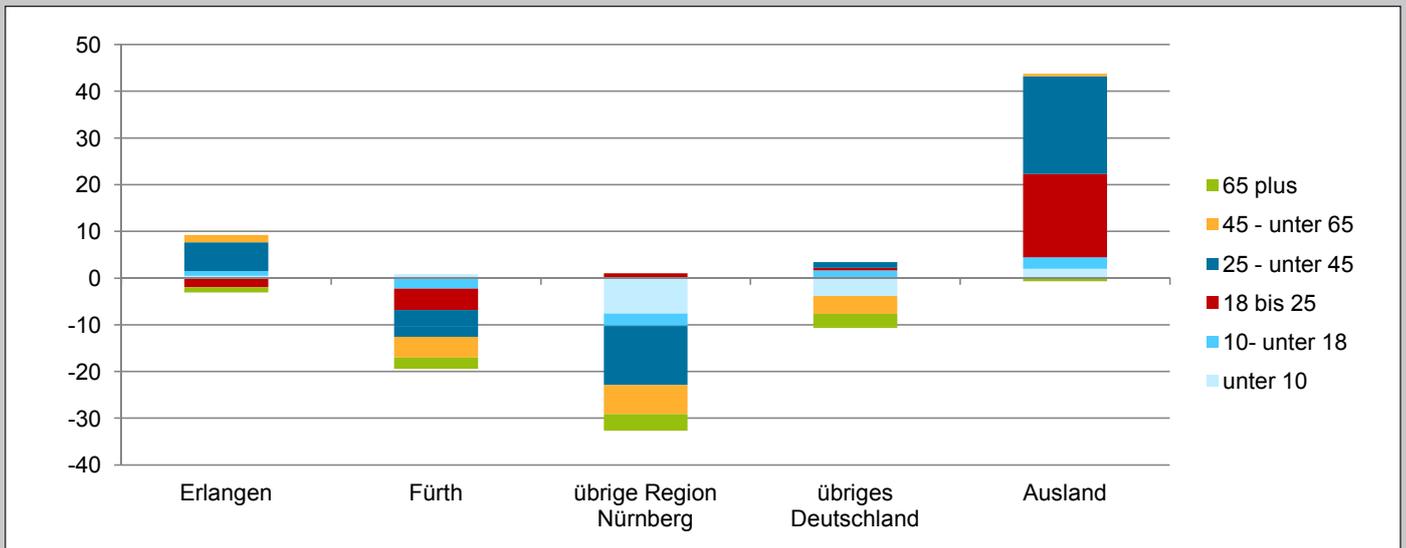


Abb. 5: Binnenwanderungssaldo des Knoblauchslands nach Stadtteilen und Altersgruppen im Durchschnitt der Jahre 1994 bis 2015

